

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation**

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"  
Jahrgang 1903 ff.

**Ramsauer, Johannes**

**Oldenburg i. Gr., 1909**

19. Delmenhorst.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3684**

17. Conrad Julius Friedrich Carstens (1877—92), geboren zu Heppens am 15. April 1824 als Sohn des dortigen Pastoren Conrad Julius Friedrich Carstens, studierte von Ostern 1844 bis dahin 1845 zu Tübingen, von da bis Michaeli 1846 zu Berlin und von da bis Michaeli 1847 zu Heidelberg, tent.: 1848 April 5, wurde von Herbst 1850 bis Ostern 1851 behufs weiterer Fortbildung zum Besuche der Universität Berlin beurlaubt und im Mai 1851 mit einstweiliger Verwaltung der Kapellpredigerstelle in Neuenburg beauftragt, wo er, als Neuenburg eine Pfarrgemeinde wurde, 1860 April 22, zum Pfarrverweser ernannt, bis 1864 stand. Nachdem er examiniert 1853 April 29 und am 24. Juli 1853 ordiniert war, kam er als ernannter Pastor nach Elsfleth. Nachdem sich am 3. Dezember 1876 die Pfarrwahl zu Dedesdorf zwischen Epping, Klüsener und Seuckel bei 265 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 320) zerplittert hatte, wurde Carstens zum Pastoren hier selbst ernannt und am 28. Januar 1877 hier introduziert. Antritts-

predigt Matth. 20, 1—16. Hier wurde er zum 1. Mai 1892 emeritiert und lebt noch seitdem in Oldenburg.

18. Daniel Theodor Peter Ramsauer (seit 1892), geboren zu Bardewisch am 17. September 1861 als Sohn des dortigen Pastoren Carl Wilh. Ramsauer, studierte von Ostern 1880 bis dahin 1882 zu Leipzig und von da bis Michaeli 1883 zu Erlangen, tent.: 1883 Oktober 25, examiniert: 1886 Juli 22 ordiniert am 30. Oktbr. 1887 als Vakanzprediger von Altenhunteorf, war vorher Hilfs- oder Vakanzprediger in Neuenkirchen, Oldenburg, Holle und Warfleth und wurde am 8. April 1888 zum Pastor von Altenhunteorf ernannt. Am 21. Februar 1892 stand er mit auf der Wahl in Dedesdorf, die sich bei 237 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 293) zerplitterte. Er wurde aber am 14. März 1892 zum Pastoren in Dedesdorf ernannt und hier am 15. Mai desselben Jahres introduziert. Antrittspredigt Jak. 1, 16—21. Hier noch im Amte.

## 19. Delmenhorst.

(Der Bericht des Pastor Büsing vom 5. Januar 1863, den die „Kirchl. Beiträge“ wörtlich abdrucken, ist ein von Pastor Wardenburg (s. Nr. 21) „nach dem oldenburgischen Staatskalender von 1784 und verschiedenen in der hiesigen Pfarrregistratur befindlichen Handschriften“ aufgestelltes Verzeichnis, das im Grunde nur aus Namen und Jahreszahlen besteht. Wir wollen hier wenigstens versuchen, die ersten und zweiten Pastoren an der hiesigen Gemeinde auseinander zu halten.)

### I. Die ersten Pastoren in Delmenhorst.

1/ Oliverius Marsmann oder Marschius, von 1543—46, erster Prediger.

2/ Johann Heinius oder Hajen, Hofprediger, 1578—98. „Graf Anton II baute demselben ein neues Haus“ (nach dem „Beitrag zur Delmenhorster Kirchengeschichte“ vom 9. Januar 1861; Kirchl. Beiträge).

3/ Andreas Montanus, Hof- und Stadtprediger, 1598—1604.

4/ Albert Essenius, Hofprediger 1619, Superintendent 1630“ gibt der Bericht an. Wenn diese Angaben stimmen, kann er nicht mit dem 1629 in Berne gestorbenen Mag. Albert Essenius identisch sein, wie Schauenburg anführt, obgleich es auch von diesem heißt, daß er ein halbes Jahr „Hofprediger in Delmenhorst“ gewesen sei.

5/ Hinrich Sluterus, „Hofprediger 1630—40“, war vorher 1607—29 Pastor zu Hasbergen.

6/ Johann Mildehaupt (1636—67), laut Bericht „Hof- und Stadtprediger 1634—67“. Da aber Schauenburg und das gleichzeitig geführte Prediger-Verzeichnis im General-Archiv darin übereinstimmen, daß Mildehaupt im Jahre 1636 hier angetreten sei, so wird die Angabe des Berichts und der Kirchl. Beiträge fallen müssen. Er war geboren 1609 zu Osterwedig im Stift Magdeburg und sein Vater war Richter in Wansleben. Er studierte 3 Jahre zu Helmstedt und war vorher Pastor zu Helmstedt und Nordwalde gewesen, als er 1636 als Hof- und Stadtprediger nach Delmenhorst berufen wurde. Nach den Kirchl. Beiträgen unter „Bardewisch“ war er auch vorher Lehrer zu Neuenmark gewesen und hatte als solcher die verwitwete Mutter des

späteren Pastoren zu Bardewisch, Conrad Bode, geheiratet (s. unter „Bardewisch“ Nr. 7). Er hat nach Schauenburg (Band III pag. 309) im Jahre 1658, also nicht mit seinem Dienstantritt, das älteste, noch vorhandene Kirchenbuch zu führen begonnen und starb 1667, laut Kirchenbuch: „am 10. Juli d. J. in die hiesige Kirche versetzt,“ d. h. dort beigesetzt.

Neben ihm stand als Superintendent der Grafschaft: Mag. Martin Strackerjan (1644—55), laut „Bericht“: „Konsistorialrat und Superintendent 1644—52“. Nach Schauenburg (Bd. I pag. 16—21) war er als Sohn eines Zimmermanns und Landmanns 1607 in der Grafschaft Ravensberg zu Haffeln (Ksp. Halle) geboren, war auf den Gymnasien zu Bielefeld und Herford, wobei er durch eigene Kraft und fremde Wohlthätigkeit selbst für seinen Unterhalt sorgen mußte, und bezog 1624 die Universität Rinteln, wo er schon nach zwei Jahren selbst Vorlesungen über Logik, Metaphysik und Moral hielt und nach weiteren zwei Jahren Magister wurde. Dann wurde er 1631—34 Rektor zu Oldendorf, 1634—37 Rektor an dem bisher katholischen Gymnasium zu Dsnabrück, das er ebenso wie das in Stade, wohin er 1637 als Rektor berufen wurde, reformierte. Am letzteren Orte wurde er 1638 zugleich Diakonus an der Nikolai-Kirche. Da er aber seiner erschütterten Gesundheit wegen die Bürde dieses Doppelamtes nicht mehr tragen konnte, nahm er 1641 einen Ruf zum Pfarrer in Otterndorf an und wurde 1642 zum Superintendenten im Lande Hadeln ernannt. Im Jahre 1644 (Schauenburg hat hier wohl infolge eines Druckfehlers: 1641) wurde er zum Konsistorialrat, Hofprediger und Superintendenten der Grafschaft Delmenhorst hierher berufen. Als solcher hat er 1647 dem im 34. Jahre unvermählt am 23. März



gestorbenen Grafen Christian IX. von Oldenburg die Leichenrede gehalten. Schon 1652 wünschte Graf Anton Günther ihm auch die Superintendentur über die Grafschaft Oldenburg zu verleihen. Er lehnte aber diesmal wegen Kränklichkeit ab und gab erst Graudi 1655, diesem Rufe Folge. Doch schon am 10. Januar 1657 starb er an der Schwindfucht. — Ein Sohn von ihm, Hermann, war nach Schauenburg 1658 Konrektor an der hiesigen Schule, ein anderer wurde Pastor in Zwischenahn.

Er war hervorragend schriftstellerisch tätig. Schauenburg nennt außer 4 schon in Rinteln, 2 in Oldendorf und 3 in Osnabrück verfaßten Dissertationen, teils philosophischen, teils theologischen Inhalts aus der Stader Zeit:

„Leges pro illustri Schola Stadensi. Stade. 1637.“

„Synopsis logicae Aristotelicae. Hamburg. 1640. 8.“

„Dissertatio de sufficientia canonis.“

„Septem dissertationes de praedicamentis.“

Die Abschiedspredigt in Stade: „De translocatione ministrorum verbi divina et legitima. Hamburg. 1642. 4.“

Die Antrittspredigt in Otterndorf über Matth. 25, 25: „Splendidum servi boni et fidelis encomium. Hamburg. 1642. 4.“

Aus seiner Delmenhorster Zeit: „Christliche Leichenpredigt von dem herrlichen, ehrenreichen, frommen und getreuen Knecht über Matth. 25, 25.“

„Beata justorum et beatorum translatio: die selige Versetz- und Bewahrung der gerechten und heiligen Leute. Leichenpredigt über Jesaja 54, 12. Bremen. 1644. 4.“

„Beata defunctorum requies, d. i. die selige Ruhe der im Herrn Verstorbenen. Leichenpredigt über Offenbarung 14, 13. Hamburg. 1644. 4.“

„Solamina contra praematurum et inexpectatum justorum et sanctorum obitum vel potius abitum dulcissima et certissima. Ueber Weisheit 4, 7—18. Bremen. 1647. 4.“

„Longum vale Hadelia! oder zu Otterndorf gehaltene Abschiedspredigt, de officio pastorum et auditorum. Bremen. 1647. 4.“

„Schematicum novissimi judicii, d. i. Kurzer Abriss und Entwurf des jüngsten Gerichtes. Eine Leichenpredigt aus Offenbarung 20, 11—13. Bremen. 1649. 4.“

„Sacerdotum aerumnositas et felicitas, d. i. der Priester Beschwer und Ehr, Mühseligkeit und Glückseligkeit über Psalm 48, 78. Bremen. 1650. 4.“

„Liberorum dator et repetitor Deus, d. i. Gott ist ein Geber und Abforderer der Kinder. Leichenpredigt über Hiob 1, 21 f. Bremen. 1652. 4.“

„Das liebeiche Mutterherz der natürlichen Fürsorge Gottes. Bremen. 1654. 4.“

„Synopsis logicae peripateticae. Bremen. 1655.“

„Sinistra omina, calamitatem et ruineam portendentia, d. i. unglückselige Vorboten, welche Untergang und Landesverheerung vordeden. Predigt über Jesaja 3, 1—4. Bremen. 1645. 4.“

„Cyppus piis manibus illustris Comitis Christiani IX., d. i. süße Trostgründe wider das früh-

zeitige Absterben und unvermutlichen Ginzang frommer und gerechter heiliger Leute. Leichenpredigt auf Christian IX., Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Bremen. 1647.“ (Erhalten in der oldenburgischen Landesbibliothek.)

„Dreifache Dank- und Gedenkssäule für den allgemeinen heilsamen zu Osnabrück und Münster getroffenen und endlich zu Nürnberg vollzogenen Frieden. 1650.“ (Erhalten in der oldenburg. Landesbibliothek.)

7/ Johann Ernst von Lindern (1668—79), laut Bericht: „Hof- und Stadtprediger“, rückte, wie aus dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv ersichtlich ist, von der zweiten Stelle hier selbst (s. d. unter Nr. 10) zur ersten auf und starb hier laut Kirchenbuch am 7. Oktober 1679. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor zu Schönemoor (s. d. unter Nr. 7).

8/ Friedrich Hagen (1680—1706), starb hier laut Kirchenbuch am 15. Juni 1706.

9/ Johann Anton Ahrens (1707—23 oder 28?), rückte von der zweiten Pfarrstelle hier selbst auf (siehe die Reihe der zweiten Pastoren unter Nr. 11), war nach „Bericht“ und „Kirchl. Beiträge“: „1707—23 erster Prediger; Superintendent 1724“. Als solcher könnte er hier noch bis 1728 gestanden haben; sonst gibt es hier in der Reihe eine Lücke für die Jahre 1724—28.

10. Hermann Adami (1728—35), war vorher zweiter Pastor hier selbst und starb hier laut Kirchenbuch am 12. Oktober 1735. — Ein Sohn von ihm, Hermann Adami — siehe unter Blankenburg Nr. 23 und Burhave Nr. 19.

11/ Christian Nicolaus Möllenhoff (1736 bis 49), starb nach dem Wiefelsteder Predigerverzeichnis 1749, also wahrscheinlich in Delmenhorst. Im Jahre 1742 erhielt der Turm der Kirche seine jetzige massive Mauer zu Kosten von 2810 Talern 18 1/2 Grote. (Höhe des Mauerwerks 64 Fuß, des ganzen Turms ohne Wetterfahne 114 Fuß.)

12/ Georg Lamers (1750—81), rückte von der zweiten Pfarre (siehe dort Nr. 17) auf und starb hier laut Kirchenbuch am 19. Juli 1781. Zu seiner Zeit 1752 bekam die von Graf Christian IX. 1643 geschenkte große Glocke einen Riß und wurde von dem Glockengießer Joh. Philipp Bartels zu Bremen umgegossen für 386 Taler. Sie wiegt 2334 Pfund und trägt die Inschrift: „Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacob, daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen.“

13/ Johann Hinrich Bookhorst (1782—84), rückte von der zweiten Stelle (siehe dort Nr. 20) auf und starb laut Wiefelsteder Predigerverzeichnis am 20. März 1784 (doch wohl hier).

14/ Anton Bardewyk (1784—94), rückte von der zweiten Pfarrstelle hier selbst auf im Mai 1784 (siehe dort unter Nr. 21). Während seiner Amtsführung wurde 1786 die alte haufällige Kirche abgebrochen und die jetzige Kirche erbaut (eingeweiht am 27. September 1789). Die Kosten betragen in runder Summe 15 000 Taler. Die Kirche ist 105 Fuß lang, 55 Fuß breit und die Höhe der Mauer vom Fußboden bis zur Decke beträgt 30 Fuß. Unter



dem Chor ist ein Keller, in dem in zimmernen Särgen die Gebeine des Grafen Anton II und seiner Gemahlin, sowie die des Grafen Christian IX ruhen. — Im Juli 1794 wurde Bardewyk nach Zwischenahn versetzt, wo er am 27. März 1808 gestorben ist.

15/ Anton Gerhard Mann (1794—1823), rückte von der zweiten Pfarrstelle hier selbst auf (siehe dort unter Nr. 22) und starb hier am 9. Okt. 1823.

X 16/ Adam Levin Wardenburg (1824—42), rückte 1824 von der hiesigen zweiten Pfarrstelle auf (siehe die Reihe der zweiten Pastoren unter Nr. 26). Nachdem er hier im August 1832 zur Versetzung gepredigt hatte, wurde er 1842 zum Spezial-Superintendenten ernannt und gleichzeitig nach Bockhorn versetzt (siehe dort unter Nr. 14). Dort wurde er am 12. Oktober 1842 introduziert, kam dann am 21. November 1847 nach Solzwarden und starb dort am 28. Januar 1856. — Während seiner hiesigen Amtsführung wurde 1839 die hiesige zweite Pfarrstelle nach Weggang des in der Reihe der zweiten Pastoren unter Nr. 27 aufgeführten Johann Abbeken aufgehoben, so daß von da an der erste Pastor die ganze Gemeinde verwaltete.

17/ Gerhard Conrad Renken (1842—44), geboren zu Barel am 15. September 1804, studierte von Michaeli 1825 bis dahin 1828, tent.: im November 1828, examiniert: 1830 November 17 (laudabilis), war vorher, nachdem er am 10. November 1833 ordiniert war, von Herbst 1833 bis Frühjahr 1834 Vakanzprediger in Hatten und wurde am 15. April 1834 als Pastor nach Bockhorn berufen. Von dort wurde er im Juni 1842 als erster und alleiniger Pastor nach Delmenhorst versetzt. Von hier wurde er Ostern 1844 nach Zwischenahn berufen und am 16. Mai 1844 dort eingeführt. Dort wurde ihm zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum (am 10. November 1883) der Titel „Kirchenrat“ verliehen und er starb dort am 18. November 1884 im Dienst.

18/ Johann Heinrich Carl Sydikum (1844—48), geboren zu Seesen am Harz am 28. Februar 1802, studierte von Ostern 1822 bis dahin 1825, tent.: im März 1825, examiniert: 1827 Oktober 10 (plus quam laudabilis), wurde schon im Oktober 1827 als Pastor nach Waddens berufen und trat dort 1828 an. Von dort kam er im Herbst 1844 nach Delmenhorst und wurde von hier im Frühjahr 1848 nach Neukirchen im Fürstentum Lübeck versetzt, wo er bis 1882 stand und dann am 31. Jan. 1891 starb.

X 19/ Georg Hermann Büsing (1848—71), geboren hier zu Delmenhorst am 11. Juni 1802, studierte von Ostern 1823 bis dahin 1826, tent.: 1826 im Mai, examiniert: 1827 November 14 (plus quam laudabilis), wurde im August 1828 zum Pastoren in Hunklofen ernannt und wurde 1838 nach Apen versetzt. Nachdem er von dort aus am 30. August 1846 zur Versetzung gepredigt hatte, wurde er im Sommer 1848 nach Delmenhorst versetzt und hier am 30. Juli 1848 vom General-Superintendenten Dr. Böckel introduziert. Hier ist er am 6. April 1871 gestorben.

Er hat in Druck gegeben:

„Die Pflicht der protestantischen Kirche, das freudige

Bekenntnis des Evangeliums zu fördern. Eine Predigt, gehalten am Reformationsfest, dem 3. November 1844, und in Druck gegeben als ein Beitrag zur Empfehlung der Vereine der Gustav Adolf-Stiftung. Oldenburg. Schulze. 1845. 8.“

„Erwiderung auf das Sendschreiben des Herrn Pastor Kleikamp. Ein Beitrag zur Besprechung der konfessionellen Fragen unserer Tage. Oldenburg. Stalling. 1845. 8.“

„Die Herstellung des landesherrlichen Episkopats im Herzogtum Oldenburg. Ein unerbetenes Gutachten, allen Kirchenräten und Kirchenfreunden des Landes dargeboten. Oldenburg. Stalling. 1845. 8.“

„Drei liturgische Formeln zum Zweck einer Anfrage an die Gemeinde, betr. Hebung des sonntäglichen Gottesdienstes. Oldenburg. Stalling. 1854. 8.“

20/ Heinrich Christian August Eichen (1871—78), geboren zu Hartwarden am 3. Dezember 1829, studierte von Ostern 1849 bis dahin 1850 zu Jena und von da bis Michaeli 1852 zu Halle, tent.: 1854 Februar 18, exam.: 1856 April 7, ordiniert am 7. Dezember, dem 2. Advent, 1856 als zweiter Assistentprediger, war dann von 1857 Mai 1 Hilfsprediger in Rastede, und seit 1860 in Ganderkesee und wurde 1860 zum Pastoren in Dvelgönne ernannt (introduziert: November 25, den 25. p. Trin.). Nachdem sich in Delmenhorst am 27. August 1871 eine Wahl zwischen Aren, Harbers und ihm bei 227 abgegebenen Stimmen (stimmfähig: 764) zersplittert hatte, wurde er, der die meisten (146) Stimmen erhalten hatte, am 5. September hierher ernannt und am 5. November 1871 hier introduziert. Am 10. Februar 1878 zersplitterte sich wieder eine Wahl in Strückhausen zwischen ihm, Epping und Klüsener, er wurde dorthin ernannt und am 12. Mai 1878 dort introduziert. Dort ist er am 15. Juni 1898 gestorben. — Eine Druckschrift von ihm siehe unter „Strückhausen“.

21/ Carl Theodor Ernst Goellrich (1878—83), geboren zu Schnakenburg im Landdrosteibezirk Lüneburg am 30. Juni 1845, studierte von Michaeli 1865 bis dahin 1868 zu Rostock und Göttingen, bestand sein erstes Examen im Oktober 1868 in Hannover, sein zweites im Januar 1872 ebenfalls in Hannover, und wurde, nachdem er am 6. März 1872 in Hannover ordiniert war, zufolge Höchsten Reskripts vom 23. Juli 1872 nach einem am 28. August bestandenen, mit Probepredigt verbundenen Colloquium unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen. Im Dezember 1872 kam er als ernannter Pastor nach Heppens. Am 2. Juni 1878 wurde er mit 451 von 455 abgegebenen Stimmen (stimmfähig: 997) zum Pastoren in Delmenhorst gewählt und hier am 21. Juli 1878 introduziert. Von hier kam er 1883 als ernannter Pastor nach Rastede, wo er am 23. September introduziert wurde. Im Jahre 1889 ging er als ernannter Pastor nach Osternburg. Von dort kam er 1894 noch einmal auf die Wahl in Oldenburg III, die sich zersplitterte, er wurde ernannt und sollte am 20. Januar 1895 dort eingeführt werden, erkrankte aber kurze Zeit vorher und starb am Morgen des 20. Januar 1895, an dem er hätte introduziert werden sollen. — Seine Druckschriften siehe unter „Heppens“ Nr. 20.

22/ Carl Emanuel Johannes Müller, (1883—90), geboren zu Eutin am 14. Dezember 1853, studierte von Oftern 1872 bis dahin 1876 zu Leipzig, Tübingen und Bonn, bestand sein erstes Examen 1876 Mai 2 in Coblenz und das zweite in Oldenburg 1879 Oktober 23 und war vorher Hofpöde auf dem Lehrerseminar in Mörz, cand. minist. in Bremen, Lehrer an der deutschen Schule in Rom (1876—78) und paster adjunctus in Oberneuland im Bremischen (als solcher ordiniert in Bremen 1878 September 1). Infolge höchsten Reskripts vom 8. November 1879 wurde er unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen und vom 1. Mai 1880 als Hilfsprediger in Oldenburg angestellt, von welchem Tage an auch seine Oldenburgische Dienstzeit gerechnet wurde. Vom 30. Mai 1880 an Vakanzprediger in Lettens, wurde er am 24. Okt. 1880 als ernannter Pastor in Warfleth eingeführt. Im Oktober 1883 wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl zum Pastoren in Delmenhorst ernannt und am 9. Dezember 1883 hier introduziert. Hier starb er am 2. Dezember 1890.

23/ Friedrich August Christian Langhorst (1891—1903), geboren zu Oldenburg am 17. März 1846, studierte von Michaeli 1866 bis Oftern 1869 zu Jena, und von da bis Michaeli 1869 zu Berlin, tent.: 1871 Januar 26, exam.: 1873 Oktober 10, ordiniert am 30. November, dem 1. Advent, 1873 als Hilfsprediger in Abbehausen. Am 15. Juni 1875 zum Pastoren in Dvelgönne ernannt, stand er dort bis 1879, wo er am 6. März zum Anstaltsgeistlichen an der Strafanstalt in Bechta ernannt wurde. Am 15. Februar 1891 wurde er ohne Wahl wegen mangelnder Qualifikation der aufgetretenen Bewerber zum Pastoren in Delmenhorst ernannt und hier am 7. Juni 1891 introduziert. Hier starb er am 3. Februar 1903. — Während seiner Amtsführung wurde hier, nachdem schon seit 1887 ständig Hilfsprediger den hiesigen Pastoren hatten zur Seite stehen müssen, im Jahre 1901 wieder eine zweite Pfarrstelle eingerichtet. (Vergl. unter dem zweiten Pastoren Nr. 28.)

24/ Carl Wilhelm Georg Meyer (seit 1903), geboren zu Oldenburg am 12. Februar 1863. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Elßfleth“ Nr. 17. Er kam von Elßfleth hierher. Am 24. Mai 1903 wurde er mit 381 von 411 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigt: 2348) zum Pastoren in Delmenhorst I gewählt, introduziert am 8. November 1903.

## II. Die zweiten Pastoren in Delmenhorst.

1/ Hieronymus Trabukirius, 1546 zweiter Prediger, war der erste Rektor an der hiesigen Schule.

2/ Franz Lirinus von 1546—85, laut einer Aumerkung im „Bericht“: „ohne Zweifel derselbe, der in dem Bericht vom 9. Januar 1861: Beitrag zur Delmenhorster Kirchengeschichte Cyranus genannt ist, dem Graf Anton II einen Bauplatz im Knick schenkte.“

3/ Joachim Ermes (1598—1606), war laut Kirchl. Beiträgen unter „Varel“ aus Nuedlinburg gebürtig und vordem er hierher kam, Katechet in Varel gewesen. „Graf Anton II schenkte demselben

einen Hof in der Moorstraße“ (nach oben genanntem „Beitrag“ in den Kirchl. Beiträgen).

4/ Jakob Bussius 1606—29.

5/ Johann Bollers (1629) geboren zu Berne am 25. Oktober 1603 als Sohn des dortigen Organisten und Verfassers der Stedingen Chronik, war zuerst auf der Katechetenschule in Berne, dann auf den Gymnasien zu Hildesheim, Hannover und Magdeburg und war anderthalb Jahre (nach der unter „Berne“ mitgetheilten Liste 1625—26) Katechet in Berne. Von da bezog er ein Jahr lang die Universität Rostock, wurde durch Krieginnruhen aus Holstein, wo er sich zum Besuch aufgehalten hatte, über Holland nach Berne verschlagen und verwaltete darauf ein Jahr lang die vakante Hofpredigerstelle zu Delmenhorst. Als der Hasberger Pastor Suterus (siehe unter den ersten Pastoren hier selbst Nr. 5) auf die Hofpredigerstelle zu Delmenhorst kam, tauschte er mit diesem, indem er am 2. Advent 1629 durch die Gräfin Sibilla Elisabeth nach Hasbergen versetzt wurde, wo er 1671 im Januar starb.

6/ Heinrich Westenius (ganz ohne Jahreszahl angegeben).

7/ Mag. Heinrich Schwarz (1637—39), weder der Bericht noch Schauenburg geben diesen an. Dagegen hat das Verzeichnis der Pastoren zu Oldenburg (Kirchl. Anzeiger Jahrgang 1857 und 1858) folgende Daten über ihn: „Er war geboren 1606 zu Wertheim in Franken, wurde 1635 Feldprediger bei einem schwedischen Regiment und 1637 Hof- und Stadtprediger in Delmenhorst. Wann er von dort nach Oldenburg gekommen ist, ist nicht genau ermittelt, doch wird es bald nachher gewesen sein.“ Nach dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv war er: „circa annum 1638“. In Oldenburg war er jüngster oder Frühprediger und wurde im Juli 1655 removiert, erhielt aber sogleich in Magdeburg wieder eine Ausstellung, wo er 1661 starb.

Seine Druckschriften siehe unter „Oldenburg IV“ Nr. 9.

8/ Michael Rager, laut Bericht: „1639—52 erster Pastor“. Da aber nach dem gleichzeitig geführten Predigerverzeichnis im General-Archiv feststeht, daß Mildehaupt von 1636 bis 1667 neben dem Superintendenten Strackerjahn als erster Pastor in Delmenhorst stand, so muß die Angabe des Berichtes auf einem Irrtum beruhen und Rager unter die zweiten Pastoren einzureihen sein.

9/ Mag. Matthias Cadovius (1652—53), geboren zu Rostock am 20. Oktober 1621, war auf den Gymnasien zu Rostock und Hamburg und bezog 1640—42 die Universität Greifswald. 1642 ging er nach Kopenhagen, 1647 als Hofmeister nach Königsberg und wurde im Jahre 1650 Kapellan zu Zehoe. 1652 kam er als Pastor nach Delmenhorst, wurde aber schon 1653 von Graf Anton Günther, dessen ausgesprochener Liebling er war, zum Hofprediger nach Oldenburg berufen und dort von dem Grafen 1657, obwohl er der jüngste der Oldenburger Stadtprediger war, zum Superintendenten der seit 1647 wieder vereinigten Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst und 1661 zum Konsistorialrat und gräflichen Beichtvater ernannt.



Nach Anton Günthers Tode folgte er 1670 einem Rufe der Fürstin von Ostfriesland an die General-superintendentur in *Murich*, wo er 1679 starb.

Seine Schriften siehe unter „*Oldenburg II*“ Nr. 9.

In dem „*Bericht*“ und den Kirchl. Beiträgen folgt hier als „*zweiter Pastor*“ aufgeführt:

„*Mag. Gottfried Neander (1653—69)*“, mit der Bemerkung: „*ist im Verzeichnis der 1669 Gestorbenen nicht zu finden, daher vermutlich von hier versetzt*“. Dieser kommt hier aber wohl in Wegfall, da er nach *Schaenburg 1658* Rektor an der hiesigen Schule war.

10/ *Johann Ernst von Lindern (1655—68)*, geboren 1630 zu *Oldenburg* als Sohn des Pastoren *Johann von Lindern* an *St. Lamberti* daselbst (siehe „*Oldenburg III*“ Nr. 10), war auf den Gymnasien in *Oldenburg* und *Lübeck* und studierte zwei und ein halbes Jahr zu *Gießen*. Er stand hier seit 1655 als *zweiter Pastor* und rückte nach dem Tode des *Mildehaupt* zur ersten Stelle auf (s. d. Nr. 7).

11/ *Balthasar Arend (1668—75)*, geboren zu *Glückstadt* als ältester Sohn des dortigen Pastoren und Konsistorialassessors *Cajus Arend*, wurde hier am *Himmelfahrtstage 1668* als *Prediger der Schloß- und Stadtgemeinde* eingeführt und 1674 nach *Beerdum* im *Harlingerlande (Ostfriesland)* berufen, wohin er 1675 abging.

12/ *Henrichs (nicht Johann) Kollerus (1675—80)*, geboren 1622 zu *Rudolfsstadt*. Das nähere über ihn siehe unter „*Neuenburg*“ Nr. 2. Er war seit 1652 der letzte *Garnisonprediger* zu *Ellenserdamm*, seit 1655 zugleich (nach dem *Prediger-Verzeichnis* im *General-Archiv*) *Kapellprediger* zu *Neuenburg*, kam 1669 als *Pastor* nach *Neuenbrok* (s. d. unter Nr. 7), und 1675 als *zweiter Pastor* nach *Delmenhorst*, wo er laut *Kirchenbuch* im *Mai 1680* starb.

13/ *Martin Luther (1681—94)* starb hier laut *Kirchenbuch* im *November 1694*.

14/ *Otto Mölling (1696—1702)*, wahrscheinlich ein Bruder von *Christoph Jakob Mölling* unter *Döblingen* Nr. 6, und dann ein Sohn des Pastoren zu *Wilfen* in der *Grasschaft Hoya*, war erst *Rektor* an der hiesigen Schule und wurde 1696 zum *zweiten Prediger* ernannt (laut der hiesigen *Kirchenakte* 19, Nr. 11). Er kam dann als *Pastor* nach *Blankenburg*, wo er am *10. Dezember 1701* introduziert wurde und am *15. Mai 1714* starb (siehe unter „*Blankenburg*“ Nr. 13). — Damit fällt die Vermutung des „*Berichts*“ und der Kirchl. Beiträge hin, wonach er „*vielleicht*“ 1724—28 *erster Pastor* hier selbst gewesen wäre.

15/ *Johann Anton Ahrens (1701—07)*, war vorher im Jahre 1701 ein halbes Jahr *Prediger* bei dem *Kloster und Armenhause* zu *Blankenburg* (siehe dort unter Nr. 12), wurde 1701 zum hiesigen *zweiten Pastoren* und *Schulrektor* ernannt und wurde 1707 *erster Pastor* hier selbst (siehe unter der Reihe der ersten Pastoren unter Nr. 9).

16/ *Peter Lammer (1707—13)*, geboren zu *Bergen* in *Norwegen* am *8. März 1676* als Sohn

des *Predigers* bei der dortigen deutschen Gemeinde. Einige Jahre hielt er sich in *Oldenburg* auf und hielt dort für den wegen hohen Alters abgegangenen *Mag. Gerhard Coldewey* die ordentlichen *Predigten* in der kleinen Kirche, ein wohlbegabter und geschickter Mensch, unstrafbaren Wandels und guter Gelehrsamkeit. Er wurde von hier im Jahre 1712 nach *Berne* versetzt und ging dahin im *Mai 1713* ab. Dort starb er *1728* *Dezember 2.* (Vgl. unter „*Berne*“ Nr. 13.) — Ein Sohn von ihm war der unten (Nr. 21) aufgeführte *Georg Lammer*, ein anderer wurde *Pastor* in *Hude*.

17/ *Anton Günther Griepenkerl (1714—15)*, war hier zu *Delmenhorst* geboren und starb hier laut *Kirchenbuch* am *9. April 1715*.

18/ *Gerhard Hejpe (1715—22)*, geboren 1687 zu *Blankenburg* (wahrscheinlicher nach übereinstimmender Aussage der Berichte aus „*Holle*“ und *Oldenburg*: geboren in *Oldenburg*), studierte zu *Jena* u. *Wittenberg* und wurde als *zweiter Pastor* hier introduziert am *4. Oktober 1715*. Im Jahre 1722 wurde er nach *Holle* versetzt und laut eigener Handschrift im dortigen *Kirchenbuche* am *10. August 1722* dort introduziert (siehe unter „*Holle*“). Er kam dann schon 1723 am *17. September* an *St. Lamberti* in *Oldenburg* und starb dort am *12. März 1745*.

19/ *Hermann Adami (1722—28)*, ward hernach *erster Pastor* (siehe unter den ersten Pastoren Nr. 10) und starb hier.

20/ *Johann Conrad Probst (1728—39)*, nach *Strüchhausen* (s. d. Nr. 14) versetzt, wo er 1755 starb.

21/ *Georg Lammer (1739—50)*, war ein Sohn des unter Nr. 16 aufgeführten zweiten Pastoren, *Peter Lammer*, und ward hernach *erster Pastor* hier selbst.

22/ *Levin Peter Vollers (1750—60)*, geboren zu *Blankenburg* am *24. Juni 1720* als Sohn des damals dort stehenden, später nach *Mens* versetzten Pastoren *Anton Günther Vollers*, wurde 1748 *Frühprediger* zu *Oldenburg* und 1750 zum *zweiten Pastoren* in *Delmenhorst* ernannt. Am *4. Sonntag* nach *Trin.* 1760 wurde er als *Pastor* in *Bardenfleth* eingeführt und ist dort am *2. Mai 1783* gestorben (vergl. dort Nr. 12).

23/ *Hinrich Hermann Frijsius (1760—73)*, wurde im *Januar 1773* nach *Stollham* versetzt, wo er laut *Wiefelsteder Predigerverzeichnis* am *8. April 1776* gestorben ist.

24/ *Johann Hinrich Bookhorst (1773—81)*, war nach dem *Wiefelsteder Predigerverzeichnis* aus dem *Holsteinischen* und im *Mai 1773* hierher berufen. Im *November 1781* wurde er zum *ersten Pastor* hier selbst berufen und trat dies Amt 1782 an (siehe unter den ersten Pastoren Nr. 13).

25/ *Anton Bardey (1781—84)* wurde im *November 1781* hierher berufen und wurde im *Mai 1784* *erster Pastor* hier selbst (siehe unter den ersten Nr. 14).

26/ *Anton Gerhard Mann (1784—94)* (nach dem *Verzeichnis der Katecheten* in *Berne* war er aus *Oldenburg* gebürtig und 1779—85 (richtiger 1784) *Katechet* zu *Berne*), geboren am *25. Oktober 1752*,



wurde im Mai 1784 hierher berufen, machte als zweiter Pastor die Einweihung der neuen Kirche 1789 mit und rückte 1794 zum ersten Pastor auf (siehe dort unter Nr. 15).

27/ Jakob Wilhelm Anton Langreuter (1794—1803), geboren zu Abbehausen am 2. Januar 1769 als Sohn des dortigen Pastoren Mag. Georg Hinrich Langreuter, wurde 1794 im Juli hierher berufen und 1803 als Pastor nach Hude versetzt. Von dort kam er 1815 (introduziert Oktober 22) nach Satten, wo er am 23. Juli 1819 starb.

28/ Gottfried Christian Schumacher (1803—08), gebürtig aus Kopenhagen (nach dem Bericht aus Waddens), war zuerst Winterprediger zu Dvelgönne (1799—1803) und wurde von Ostern 1803 an zweiter Pastor zu Delmenhorst. Im Herbst 1808 wurde er Pastor zu Waddens, wo er 1819 seines Amtes entsetzt wurde.

29/ Anton Friedrich Rumpf (1809—16), war vorher von 1803 bis 1808 Winterprediger zu Dvelgönne und kam 1809 hierher. Im Jahre 1816 wurde er nach Schönewoor versetzt (dort introduziert am 7. September), wo er am 19. Juli 1818 gestorben ist.

30/ Adam Levin Wardenburg (1816—24), geboren zu Satten am 15. Januar 1783 als Sohn des dortigen Pastoren Adam Levin Wardenburg und jüngerer Bruder des in Blexen verstorbenen Pastoren Diedrich Ernst Wardenburg, studierte von Michaeli 1802 bis dahin 1805, tent.: im Dezember 1805, exam.: 1810 Februar 14 (hand illaudabilis), war zuerst Sommerprediger und wurde 1816 zweiter Pastor zu Delmenhorst. Im Jahre 1824 rückte er zum ersten Pastoren auf (siehe die Reihe der ersten hiesigen Pastoren unter Nr. 16).

31/ Johann Jbbeken (1824—39), geboren zu Rastede am 1. November 1795 als Sohn des damaligen Pastoren Hermann Gerhard Jbbeken dafelbst, tent.: 1817 im August, exam.: 1823 September 17 (plus quam hand illaudabilis), war vorher 1823 Hilfsprediger in Jade und wurde 1824 hierher zum zweiten Pastoren und Rektor ernannt. Nachdem er am 4. Oktober 1835 zur Versetzung gepredigt hatte, wurde er 1839 nach Elsfleth versetzt, und die hiesige zweite Pfarrstelle bis auf weiteres aufgehoben. Er stand in Elsfleth bis 1863,

wo er auf sein Ansuchen durch Höchstes Reskript vom 13. September 1863 in den Ruhestand versetzt wurde, und starb als emeritus zu Delmenhorst am 6. April 1871.

Beim dem großen Aufschwung, den Delmenhorst am Ende des 19. Jahrhunderts als Fabrikstadt nahm — die Gemeinde hatte im Jahre 1863: 2970 Seelen, 1890: 7273 Seelen, 1895: 9362 Seelen und 1900: 12,398 Seelen — wurde hier seit 1887 ein ständiger Hilfsprediger angestellt mit folgender Reihenfolge:

Seit Nov. 1887 — Debe — jetzt in Alteneich Pastor.  
 " Dez. 1888 — Detken — jetzt in Sandel Pastor.  
 " Juni 1889 — Fortmann — jetzt in Holle Pastor.  
 " Nov. 1889 — Rodiek — jetzt in Großenmeer Past.  
 " Sept. 1891 — Th. Ramsauer — jetzt in Goldenstedt Pastor.  
 " Mai 1892 — Gießelmann — jetzt in Barel II Pastor.  
 " Juni 1894 — Hollje — jetzt in Bardenfleth Pastor.  
 " Sept. 1894 — Willms — jetzt in Neuß-Schleiß Pastor.  
 " Juli 1896 — Schauenburg — jetzt in Neuenhundert Pastor;

wozu an der hiesigen Wollkämmererei noch ein eigener Pastor Woche angestellt ist seit 1901.

Es wurde daher die hiesige zweite Pfarrstelle wieder eingerichtet.

32/ Adolf Eduard Karl Allihn (seit 1901), studierte von Ostern 1887 bis Mich. 1890 zu Halle, tent.: 1891 Dezember 15, examiniert: 1895 August 23, ordiniert am 15. September 1895 als Hilfsprediger in Bant. Am 19. April 1896 wurde er als gewählter Pastor in Apen introduziert (siehe unter „Apen“ Nr. 23). Von dort wurde er am 15. September 1897 zum Anstaltsgeistlichen am Elisabethstift zu Oldenburg berufen. Nachdem sich zu einer Wahl für die hiesige zweite Pfarrstelle 1901 nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er hier Höchst ernannt und am 21. Juli 1901 hier introduziert. Hier noch im Amte.

Bei der Kränklichkeit des ersten Pastoren Langhorst und seit dessen Tode steht hier augenblicklich noch ein Hilfsprediger: Seit 1901 Tiarks — jetzt gewählter Pastor in Fedderwarden; seit 1903 — Deetjen.

## 20. Dörlingen.

Der Bericht des Pastoren Müller, der der Verfasser der „Nachrichten über die Kirchen und Prediger“ in den Kirchlichen Beiträgen ist, vom 22. Dezember 1862, stimmt außer einigen Randbemerkungen, die wir mit aufnehmen, wörtlich mit den Kirchlichen Beiträgen überein.

Schauenburg: „Die Bemerkung im Visitationsprotokoll 1616: Bei Clamors Zeiten ist manches abgekommen“ läßt vermuten, daß ein Clamor vor Paulis Zeiten hier Pastor gewesen ist.“

1/ Henricus Pauli (bis 1594). In Siebr. Meyers „Varia Oldenburgica Band VII“ wird erwähnt, daß dieser 1558 in Dörlingen gewesen sein soll. Die Kirchl. Beiträge haben ihn nicht mit in der Reihe der hiesigen Prediger „weil man von ihm

nichts weiter als den Namen wisse“. (!) Schauenburg findet ihn in den Akten der Visitationen hier selbst, die in jener Zeit in den Jahren 1580, 1588, 1591 und 1616 stattgefunden haben, mit dem Zusatz: „bis 1594“.

2/ Johannes Everhannus (Löwershausen) (1594—1625), geboren zu Amelsburg bei Marburg, war auf den Gymnasien in Amelsburg, Göttingen und Hannover, studierte anderthalb Jahre zu Marburg, ward 1594 am Dienstag vor Judica

